



dbu

Deutscher Berufsverband Klinischer Umweltmediziner e.V.

Geschäftsstelle: Siemensstraße 26 A, 12247 Berlin

Tel.: +49 030-76904521, Fax: +49 030-76904522

E-Mail: dbu@dbu-online.de

www.dbu-online.de



European Academy for Environmental Medicine e.V.

Geschäftsstelle: Ostpassage 9, 30853 Hannover-Langenhagen

Postfach 101147, 30832 Hannover-Langenhagen

Tel.: +49 (0) 511-94 000 948, FAX: +49 (0) 511-20 30 447

E-Mail: office@europaem.eu, www.europaem.eu

Metalle und Inflammation – Die 21. Umweltmedizinische Jahrestagung wirft ihre Schatten voraus

Die 21. Umweltmedizinische Jahrestagung wird eine besondere sein. Nicht weil sie in Hannover stattfindet. Dort hat EUROPAEM schon mehrfach die Tagung organisiert. Es wird ein Vereinigungskongress sein, denn wir streben an, dass am Rande der Tagung der Deutsche Berufsverband Klinischer Umweltmediziner (dbu) und die Europäische Akademie für Umweltmedizin (EUROPAEM) zu einer starken Einheit verwachsen.

Auch um den vielen Jahren umweltmedizinischer und umweltpolitischer Aktivität der Verbände und ihrer Protagonisten Tribut zu zollen, sollte die Tagung mit den „toxischen Metallen“ ein Thema bekommen, mit dem sich beide Verbände seit ihrer Gründung vielfach beschäftigt haben. An dem Thema kann man gut sehen, wie sich einerseits medizinische Sichtweisen auf Basis von Forschungsergebnissen mit der Zeit verändert haben, wie lange es aber andererseits auch dauert, bis sich Stellungnahmen von Fachgesellschaften ändern oder behördliche Einrichtungen ihre konservativen Meinungen revidieren oder gar in neue Gesetze „gießen“. Nicht nur der langsame, nun aber doch schrittweise vollzogene Amalgamausstieg in Deutschland, sondern auch das im Sommer 2022 erlassene Verbot von Titanoxid als Lebensmittelfarbstoff, sind klassische Beispiele. Frei nach dem Motto: „Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern“, predigen die Verharmloser Jahre später selbst, dass nun aber Änderungen dringend nötig wären und sie es schon immer gewusst haben. Es waren oft Vertreter des dbu und EUROPAEM, allen voran Peter Ohnsorge und Kurt Müller, die hier immer wieder und in schier aussichtslosen Kämpfen den Finger in die Wunde gelegt haben.

Die Sichtweise auf Metalle und ihren Einfluss auf unsere Gesundheit hat sich in den letzten 20 Jahren komplett verändert. Damals ging es fast ausschließlich um Quecksilber und dessen zellschädigende Effekte. Heute diskutiert man über Immuntoxikologie, d.h. über Wechselwirkungen der Metalle mit Immunzellen, dem Endothel und dem Darmmikrobiom, Dysregulationen des vegetativen Nervensystems und ZNS-Pathologien. Erst seit wenigen Jahren kennt man den Einfluss verschluckter Metalle auf die Darm-Hirn-Achse durch Schädigung oder auch Selektion bestimmter Darmbakterien. Metalle sind in unserer Umwelt Teil einer komplexen Interaktion zwischen Immun-, Nerven- und Hormonsystem geworden.

Längst sind andere Metalle in den Fokus gerückt: Gadolinium als Kontrastmittel, Titan, Aluminium (das in Impfstoffen nun fast in allen Fällen als Adjuvanz eingesetzt wird) oder Kobalt, weil es immer mehr Endoprothesenträger gibt. Und welche Bedeutung hat die oft hohe Molybdänexposition bei veganer Ernährung? Das sind nur einige Beispiele. Unsere Umwelt aber auch unser Essverhalten haben sich geändert. In Obst und Gemüse sind heute durch veränderte Anbau- und Reifungsbedingungen weniger

Vitamine aber dafür mehr Blei, Quecksilber, Cadmium und Arsen enthalten. Dazu kommt die Zahnmedizin, die zwar weniger Metalle einsetzt, aber welches Kind wird heute nicht kieferorthopädisch behandelt? Und sind Keramiken wirklich immer metallfrei? Was bedeutet das alles für die Prävention, zumal ja auch Allergie-neigung und Autoimmunität weiter zunehmen? Müssen wir jetzt mehr ausleiten und wenn ja wie?

Wir haben die richtigen Referenten gefunden, die uns auf den aktuellen Stand bringen werden.

Freuen Sie sich mit uns auf diese spannende Tagung.

21. UMWELTMEDIZINISCHE JAHRESTAGUNG

10. und 11. November 2023

Congress Center Hannover

Anmeldung unter: www.dbu-online.de



Vorträge und Referenten:

Allergien und Autoimmunerkrankungen als immunologische Konsequenzen der chronischen Metallbelastung

Dr. Volker von Baehr, Berlin

Chronische Krankheiten – Effekte von Metallen im Kontext genetisch bedingter Entgiftungsstörungen

Dr. Eckart Schnakenberg, Hannover

Der Einfluss von Metallen auf den Darm, das Mikrobiom und die neuroendokrine Stressachs

Ärztin Andrea Thiem, Berlin

Harmlose Hintergrundexposition? Die Bedeutung chronisch subtoxischer Belastung für die Nierenfunktion

Prof. Dr. Berthold Hocher, Heidelberg/Berlin

Spezifische Schädigungsmuster ausgewählter toxischer Metalle und ihr labordiagnostischer Nachweis

Dr. Katrin Huesker, Berlin

Die Interpretation des Metallexkretionstests auf der Grundlage chelatspezifischer Toxizitätsschwellen der KMT

Dr. Thomas Fischer, Düsseldorf

Alpha-Liponsäure als Chelator – Mythos oder Therapieoption?

Volkan Demir, Düsseldorf

Chelatevozierter Exkretionstest – valide Objektivierung chronischer Metallbelastungen

Dr. Thomas C. Carmine; Pfäffikon Schweiz

Bekannte und neue Expositionsquellen toxischer Metalle

Dr. Karsten Ostermann, Teltow

Metallbelastung aus Endoprothesen: Beschwerden, Diagnostik und klinisches Management

Dr. Stefanie Donner, Berlin

Metallische Ersatzmaterialien in der Medizin – Sind alle Probleme gelöst? – Der Stand der Werkstoffforschung

Prof. Wolf-Dieter Müller, Berlin

Dentalersatzstoffe und Implantate – Metallbelastung aus zahnärztlicher Sicht

Zahnarzt Lutz Höhne

Belastung aus Dentalwerkstoffen aus ärztlicher Sicht – Zusammenhänge aus funktioneller Perspektive

Dr. med. Joé Diederich, Colmar-Berg, Luxemburg

Neuroprotektion durch (Schwer-)Metallentgiftung – von der Theorie zur Praxis

Arzt Peter Jennrich, Würzburg